

Nach dem 11.09. von Werner Held (2002)

Ich befasse mich seit geraumer Zeit mit den tieferen Seelenprozessen, vor allem durch die Mehrgenerationenperspektive bei der Familienaufstellungsmethode nach Hellinger (auch Bewegungen der Seele) und versuche zu verfolgen, wie Ereignisse und Entwicklungen in die Welt kommen. Wie anfänglich Bilder entstehen, wie es zu Ereignissen kommt, die schließlich dann teils sehr langsam, aber unaufhaltsam zu kollektiven Veränderungen führen. Und da habe ich gelernt, eng an den jeweiligen Ereignissen entlang zu denken und nachzuspüren, wie Seelen damit umgehen.

Okay, was ist passiert? Es kam ein Bild in die Seelen, das Hochhäuser, Flugzeuge, Börsenhandel, westliche Wirtschaftshegemonie verknüpft mit einem unauslöschlichen Schmerz und der erstmals im zentralen Aufmerksamkeitsfokus der Welt sichtbaren völligen Vernichtung. Auch hat es diesmal wirklich das Zentrum getroffen, es war nicht „nur“ ein Erdbeben auf ein Favela. Man muß sich nur ausmalen, ob man auf irgendein Bild kommt, das größere Erschütterungen in der kollektiven Seele hätte auslösen können als dieses Szenario.

Der 11.09. war ein polyperspektivisches Superereignis, er war insbesondere ganz zentral ein Angriff auf das Gehirn der Welt (auch der mentalen Vision der Allkontrolle, des ungebremsten kapitalistischen Machtstrebens), ausgeführt durch darauf reagierende in gewisser Weise ähnlich fanatische Gehirne. Man könnte auf der Seelenebene das Bild verwenden, daß ein Mensch um weiter überleben zu können, sich einen Teil seines Gehirns weggeschossen hat. Allerdings kam der Anstoß für diese Zerstörung aus Seelenregionen, die tiefer liegen als die hinlänglich bekannten Spaltungen der Welt (in reich und arm, demokratisch-fundamentalistisch usw.). Vielleicht ist es vielen nicht bewußt, daß diese Seelenebenen existieren (die vorher in Amerika aufsteigenden Filmmotive und Bilder von zerstörten amerikanischen Städten zeigen, daß es tief in Amerikas Seelen akzeptiert wurde, daß sich was ändern muß, sonst wären sie kein Kassenerfolg geworden).

Und ich sehe, daß die mentale Überheblichkeit, wie der Mensch mit sich und der Welt umgeht ein Fiasko erlitten hat. Sehr viele erkannten deutlich, daß es wichtigere Dinge gibt, als mentale Expansionsgelüste. Und es hat sich eine direkte bildhafte Verknüpfung der "Träume" des Gehirns mit dem daraus folgenden schrecklichen Schmerz ergeben. Der 11.09. hat damit in jedem einzelnen Menschen eine unauflösliche Verknüpfung von mentalen Leitbildern zum Mitgefühl neu angelegt. Man sollte sich das tatsächlich als neue Nervenbahnungen zwischen Gehirn und Herz vorstellen. Ein Neurophysiologe hat kürzlich herausgefunden, daß man nur wenige Gehirnareale für ein Kriegsdenken braucht, aber man braucht alle Bereiche des Nervensystems für den Frieden.

Daß diese neuen Bahnungen bereits wirken, sieht man in Deutschland als die schlagartige Mitgefühlsreaktion mit den Flutopfern einsetzte. Daß nachher die emotionalen Reaktionen wieder in mitunter unwürdige Kategorien (Neid, Nachgeschacher usw.) kanalisiert werden, liegt an den mangelnden Mitgefühlskanälen im normalen Alltagsleben einer regelsüchtigen Gesellschaft. Auch solche Phänomene wie der unglaubliche Erfolg des neuen Grönemeyer-Songs zeigt eine kollektive Befindlichkeit sehr deutlich an. Da ist die Möglichkeit gegeben, auf wirklich menschliche Weise mitzutauern, mit jemandem den man verloren hat – eben

auch mit den meist nur durch Fernsehbilder nahen WTC-Opfern.

In den überreglementierten Abläufen einer starren Gesellschaft flehen die Seelen derzeit geradezu nach Katastrophensituationen, in denen sich wieder ein normaler Gefühlsabfluß ergeben kann. Nicht zuletzt ergab sich wohl auch deswegen die Entwicklung zu den kleinen inszenierten Katastrophen der massenmedialen Skandalisierungsgesellschaft.

Gegenwärtig wird noch zuwenig erkannt, daß dasselbe Denken, das uns in die Probleme geführt hat, nicht wieder diese Probleme lösen kann. Wie solche neuen, entdifferenzierten, nichtdualistischen, nichtexklusiven und gesünderen Lösungen erreicht werden können, sieht man wenn man häufiger holistischen Prozessen (wie beim Familienstellen oder astrologischem Stellen) beiwohnt. Da ist nur Frieden, wenn jeder in seinen Grundinteressen gesehen wird. Jede Form von Exklusion geht dagegen schief. Ich persönlich hoffe auf neue Impulse durch den Uranus-Wechsel in die Fische im nächsten Frühjahr. Da dürften sich einige positive, menschlichere Wandlungen im Zeitgeist zeigen.

New York war sicherlich mit eine der zwischenmenschlich kältesten Städte der Welt, schon allein die Anzahl an Menschen, die dort auf der Straße ohne auf andere zu achten Selbstgespräche führten, war wohl weltweit unerreicht. Die Energie der Menschen ging weitgehend den Wolkenkratzern entlang nach oben. Dieses menschliche Macht- und Emporstreben wurde in einem nie gekannten Maße durch ein Einzelereignis problematisiert und die Energie richtete sich dann viel stärker in die horizontale Ebene von Mensch zu Mensch. Diese elementare Umpolung -weg von der Höhe - erwarte ich auch verstärkt.

Wird versucht so weiter zu machen wie bisher, trifft dies auf eine irreversibel veränderte Innenwelt. Man kann es an einem Unbehagen spüren. Es wird wohl nie mehr die unbeschwerte Euphorie eines globalen Börsenhandels geben. Bei Flügen steigt die Paranoia: man schaut sich viel besser an, wer da mit einem mitfliegt. Das was Pluto einmal ergriffen hat, ist auf sehr lange Zeit damit verknüpft. Dadurch ergeben sich Richtungskorrekturen in den kollektiv angestrebten Zielen. So ist seit der NS-Zeit beispielsweise das Thema Rassenwahn als weltweites Zeitgeistthema erledigt, was – und das muß man sich vergegenwärtigen – damals in viel weiteren Kreisen als nur bei den Nazis als progressive Philosophie (Stichwort Sozialdarwinismus) diskutiert wurde. Das eng mit plutonischen Großereignissen Verknüpfte kann nicht mehr unbeschwerten Fortschrittsphantasien dienen, es fällt aus der Möglichkeitswelle des progressiven Zeitgeists heraus (daß es aber dann wieder im Schatten der öffentlichen Aufmerksamkeit Verbrechen wie die ethnischen Säuberungen in Ex-Jugoslawien und den Völkermord in Ruanda gibt, zeigt daß verschiedene Gruppen immer auch negativ aus Plutoereignissen lernen). Und jetzt kann man aufzählen, was die normale Seele mit dem WTC-Einsturz verknüpft. Das alles dürfte nicht mehr sehr beliebt werden.

Die Stagnation der Weltwirtschaft spricht meines Erachtens auch dafür, daß die alten Konzepte nicht mehr die alte Überzeugungskraft besitzen. Zwar versuchen die darin Involvierten so weiter zu machen wie bisher, denn sie haben ja nichts anderes gelernt und daher noch nichts anderes zur Verfügung, aber sie können nicht mehr neue Menschen für ihre Konzepte begeistern. Daher ist die ganze bisherige Grundstruktur der funktional ausdifferenzierten Wirtschaft und der ganzen Gesellschaft meiner Meinung nach eigentlich

moralisch am Ende, insbesondere das noch dominante politisch-journalistisch-ökonomische Konglomerat. Gerade die Zwillingssdominanz mit ihrem gigantischen Schatten der eiligen Abspaltung (nämlich alles außerhalb des aktuellen Öffentlichkeitslichtkegels) hat zu einem schrecklichen Kreisel geführt, der immer mehr Menschen und immer schneller nach außen schleudert.

Die im Kreis befindlichen Menschen werden mit immer neuen Regeln und anderen Systemkomplexitäten in absurde Nachfolgezwänge gedrängt, ein rat race par excellence. Durch ständig neue von oben verordnete, meist kurzsichtige Entscheidungen, die nicht in umsichtiger Systemlogik gefasst sind, sondern nur ein Herumdoktern an den Symptomen darstellen, werden sie zusehends in eine unreife Entmündigung getrieben. Solche von der Möglichkeit der Verwirklichung ihres eigenen Lebensplans Entmündigten rufen letztlich unbewusst nach Terroristen, die ihr Gefängnis zerstören. Das ist ein immer wieder gut zu beobachtender Vorgang. Pluto und dessen Exekutoren saugen sich sozusagen voll von all den nicht gelebten Berufungen der Menschen. Ich möchte die Terroristen nicht verharmlosen, sie haben ihren Macht- und Kontrollideen, die Welt so zu verändern wie sie es wollen (rückwärts im Sinne eines zwanghaft kontrollierenden und sentimental Bedürfnisses, die Welt wieder zu der eigenen zu machen), vielleicht kalt, vielleicht panisch unzählige Menschen geopfert. Ich denke, daß sie noch nicht ansatzweise begreifen, was sie da an Leid angerichtet haben. Über diese Schuld hinwegzukommen werden viele Jahrhunderte und viele Leben ins Land gehen. Auch wenn sie nur Ausführende gewaltiger kollektiver Kräfte waren, werden sie, wenn der Dambruch durch ihre Haßmauern ins Innere geschehen ist, persönlich damit umgehen müssen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, daß auch in den Kinderseelen wurde ein Bewusstsein der Todes, der Vernichtung und latent bleibender Bedrohung geschaffen. Wer weiß, wie gravierend die biografischen Folgen des Einbruchs des ersten Todes im Familiensystem ist, kann sich vorstellen, wie sehr die Kindheit nun andere Wege nimmt. Die Folgen davon kann ich mir auch noch nicht vorstellen, es ist aber in jedem Falle ein früher kollektiver Verlust an Unschuld. Es ist schmerzlich, den Schock der Kinder zu fühlen.

Mit einem Gespür für Stauungsphänomene zeigt sich, daß dieses Ereignis notwendig war. Es wurde initiiert durch die gebundene Seelenenergie langjähriger Fehlentwicklungen. Man muß nur ein Gespür für Stauungsphänomene entwickeln. Ich denke auch, daß man sich nicht von den momentanen Versuchen, das Ganze zu verdrängen irritieren lassen sollte. Es wirkt noch weiter im Halbsichtbaren oder Unsichtbaren. Wenn ein Ereignis zu schlimm ist, wird das Vergessen darum gelegt, um wieder weiter leben zu können. Man wird nicht mehr begeistert sein können, dasjenige weiter verwirklichen wollen, was einen wieder an den Schrecken erinnert. Gerade der Satz, daß nichts wieder so sein wird wie zuvor, entstammt genau aus diesem tiefen Verständnis des Umbruchs. Als plutonisches Ereignis erzeugt es ein Zerstörungs- aber auch ein Einbindungserlebnis ins Kollektivmenschliche durch das hervorgerufene Mitleid. Leider lernen aber viele nicht daraus, lassen sich nicht wirklich berühren und benehmen sich nach der plutonischen Ohnmachtserfahrung - wie jetzt die US-Regierung - wie Pluto selbst.

Meine Sichtweise geht sehr stark von Fundamentalordnungen (wie man sie sehr vital in Familienaufstellungen wirken sieht) aus, die wenn sie missachtet werden, zerstörerische

Wirkungen ausüben. Die westliche Weltwirtschaft hat die Ordnungsverstöße bis ins Extrem getrieben, eine Weile geht das ja immer gut, wenn es noch genug zum Ausbeuten gibt und man sie immerhin noch als Handelspartner partizipieren läßt. Seit geraumer Zeit hat sich aber alles in besonderem Maße im vorherrschenden Marktradikalismus in eine kurzsichtige Exklusionsstrategie hineingesteigert (die im Kapitalismus immer schon angelegt ist), die immer mehr Menschen marginalisiert, sowohl in der westlichen als auch in der übrigen Welt. Alles war so heiß gelaufen, daß es einfach krachen musste. Es ist die Exklusionslogik der 2, ein simples, durch gesteuerte Emotionen geistig verengtes, polares Denken, was relativ ungehindert gewütet hat, bis einige der Exkludierten zurückschlügen. In Luhmanns Systemtheorie nennt man das Spill-Over-Effekte des vormals Exkludierten. In der arabischen Welt köchelt die fundamentalistische Wut, weite Teile Afrikas sterben an Aids, in Südamerika geht schon mal ein ganzes Land unter.

Vielleicht klingen meine Ausführungen leicht bitter, aber es schmerzt wenn man fühlt, daß sich ungute Dinge zusammenbrauen, und man durch viele Erfahrungen weiß, daß es eine bessere Weise des Konfliktlösens gibt, aber diese Einsichten immer noch so wenig Verbreitung finden und eher mit Rache- und Kriegsphantasien reagiert wird oder nur wieder Bösewichte identifiziert werden und man die Größenebenen nicht bemerkt. Allerdings haben sehr viele Menschen auch wundervoll reagiert, ich hätte nach dem Medienkonsum der letzten Jahre fast schon nicht mehr geglaubt, daß noch soviel Menschliches übrig geblieben ist.